

[Impressum]

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **11 (1925)**

Heft 6

PDF erstellt am: **11.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Stimmung Platz macht. Die Klavierbegleitung schmiegt sich der führenden Violine unaufdringlich an und unterstützt ihr Spiel in wertvollster Weise. — Die Anforderungen ans technische Können des Spielers gehen nicht über die Fertigkeiten eines gut geschulten Violinisten hinaus. H. D.

Paul Esfel, 29 Etüden für die Violine. — Gebr. Hug u. Cie., Zürich.

Der sehr geschätzte Violinlehrer am Zürcher Konservatorium, Paul Esfel, legt seinen Schülern und überhaupt allen jenen, die eine größere Fertigkeit und Sicherheit im Violinspiel erreichen wollen, eine Etüdensammlung vor, die methodisch sorgfältig aufgebaut und zunächst die Fingerfertigkeit und Leichtigkeit des Handgelenkes zu fördern sucht. Weiter folgen Übungen im Staccato, dann wird den Doppelgriffen manche Nummer gewidmet; zwischen hinein gelangen die verschiedensten Stricharten zur Anwendung; überhaupt zwingt die ganze Sammlung zu einem gründlichen Studium, das aber auch einen prächtigen Erfolg zeitigen wird. Für Violinspieler, die beispielsweise Novellis Etüden studieren, werden Esfels Etüden eine willkommene Ergänzung und Fortsetzung bilden und zu den schwierigeren Etüden Gaviniés überleiten. H. D.

Pädagogik.

Intelligenz und Wille von E. Neumann, bearbeitet von Dr. G. Störing. — Quelle u. Meyer, Leipzig. 1925.

Ernst Neumann ist am 26. April 1915 als Professor der Philosophie und Pädagogik in Hamburg, 53 Jahre alt, gestorben, nachdem er vorher an den Hochschulen Leipzig, Zürich, Königsberg, Münster i. W., Halle und wieder in Leipzig gewirkt hatte. Seine fruchtbare Tätigkeit als pädagogischer Schriftsteller ist längst bekannt; zunächst als Kinderpsychologe, dann insbesondere als Vorkämpfer der experimentellen Pädagogik.

Vorliegendes Werk erschien 1913 in 2., heute in 4. Auflage, für ein wissenschaftliches Werk dieser Art ein Beweis, daß es in Erzieherkreisen viel beachtet wurde. Es gab auch bei uns eine Periode, wo gewisse pädagogische Aufsätze und Vorträge geradezu trocken von Zitaten aus Neumanns Werken. Heute ist die Zeit schon wieder vorbei, die in der experimentellen Pädagogik alles Heil erblickten, obgleich sie die Bedeutung ganz sicher nicht verlieren wird, die ihr im Namen der gesamten Erziehungslehre gebührt.

Der Verfasser spricht im ersten Abschnitt seines Werkes über die Intelligenz und im zweiten über den Willen und sein Verhältnis zur Intelligenz; er befaßt sich dann auch mit dem Verhältnis von Intelligenz und Wille zur Weltanschauung, ohne

uns aber eine befriedigende Antwort geben zu können, wie er überhaupt seine pädagogische Wissenschaft unabhängig von der christlichen Weltanschauung zu begründen sucht. Trotzdem wird vorliegendes Buch dem aufmerksamen Leser manchen guten Dienst leisten. J. T.

Simmelsercheinungen im Monat Februar.

1. Sonne und Fixsterne. Der Weg der Tagesgestirne im Februar führt durch die unbedeutenden Sternbilder des Steinbocks und des Wassermanns und nähert sich dem Äquator bis auf zirka 10°, womit eine Verlängerung des Tagbogens bis zu 11 Stunden verbunden ist. Mitte Februar erreicht die Zeitgleichung ein Maximum von 15 Minuten, d. h. die wahre Sonne geht der mittleren (abgesehen von der Differenz der mitteleuropäischen Zeit) 15 Minuten nach. — Die Sterne, die wir um Mitternacht durch den Meridian gehen sehen, gruppieren sich um das Sternbild des Löwen mit dem schönen auf der Ekliptik stehenden Regulus.

2. Mond. Am 8. tritt eine partielle Mondfinsternis im Betrage von sieben Zehnteln des Monddurchmessers ein von 21 Uhr 9 Minuten bis 23 Uhr 15 Minuten. Der Mond steht dann im Sternbild des Löwen. Vier Stunden nachher, d. h. den 9. morgens 1 Uhr 43 Minuten, bedeckt der Mond den Planeten Neptun.

3. Planeten. Merkur steht um die Monatsmitte in Konjunktion zur Sonne und ist daher unsichtbar. Venus wird am 5. von dem flinken Merkur überholt. Mars ist rückläufig im Widder und steht zirka 14° über dem Äquator, also in einer Höhe von zirka 58°. Jupiter zieht rückläufig am Morgenhimmel im Schützen und geht Anfangs Februar 2 Stunden vor der Sonne auf. Saturn ist stationär in der Waage und geht der Sonne 5—7 Stunden voraus. Dr. J. Brun.

Offene Lehrstellen

Wir bitten zuständige katholische Schulbehörden, freierwerbende Lehrstellen (an Volks- und Mittelschulen) uns unverzüglich zu melden. Es sind bei unterzeichnetem Sekretariate viele stellenlose Lehrpersonen ausgeschrieben, die auf eine geeignete Anstellung reflektieren.

Sekretariat
des Schweiz. Kathol. Schulvereins
Geismattstraße 9, Luzern.

Redaktionschluss: Samstag.

Verantwortlicher Herausgeber: Katholischer Lehrerverein der Schweiz. Präsident: W. Maurer, Kantonschulinspektor, Geismattstr. 9, Luzern. Aktuar: W. Arnold, Seminarprofessor, Zug. Kassier: Alb. Elmiger, Lehrer, Littau. Postfach VII 1268, Luzern. Postfach der Schriftleitung VII 1268.

Krankenkasse des katholischen Lehrervereins: Präsident: Jakob Desch, Lehrer, Burged-Bonwil, St. Gallen. Kassier: A. Engeler, Lehrer, Krügerstr. 38, St. Gallen. Postfach IX 521.

Hilfskasse des katholischen Lehrervereins: Präsident: Alfred Stalder, Turnlehrer, Luzern, Wefemlinstr. 25. Postfach der Hilfskasse K. L. B. S.: VII 2443, Luzern.